

Die Katastrophe nimmt zügig ihren Lauf

Zwei-Personen-Stück präsentiert Beziehungskomödie

Mit dem gemeinsamen „Ja, ich will!“ klappt es spontan beim Publikum in der Rantastic-Kleinkunstbühne nicht so recht und auch bei Julie und Paul ist das „Ja, ich will!“ nach sechs Jahren Beziehung eher anders als erwartet. Es ist eine flotte Beziehungskomödie, die Franziska Janetzko (Julie) und Boris Rosenberger (Paul) als Zwei-Personen-Stück unter der Regie von Florian Fickel auf die Bühne bringen. Das Stück lebt von den beiden Schauspielern, die jeder für sich eine ganz eigene Komik entwickeln.

Während Franziska Janetzko eine leicht eingeschnappte, süße, kleine blonde, immer gleich aus der Fassung gebrachte Julie spielt, vor allem, wenn sie nicht gleich bekommt, was sie will, ist Boris Rosenberger der schnell in Panik geratene Paul, der bei dem bloßen Gedanken an eine Ehe, gescheide denn an das Hochzeitsfest selbst, eigentlich lieber die Koffer packen und ans Ende der Welt reisen würde.

Nichtsdestotrotz. Die beiden werden endlich heiraten und Julie ist glücklich. Paul hatte da schon eher so seine Probleme. Er liebt sie ja schon, wollte sich aber nicht fest binden, zudem fand er in sechs Jahren nie den richtigen Zeitpunkt. Angeblich. Er wollte sich lange nicht festlegen, hat Angst vor dem Festgefahrenen und vermasselt dann prompt, nach dem gefühlt 100. Wink mit dem Zaunpfahl, den Heiratsantrag. „Ich würde mich eventuell, unter ganz bestimmten Umständen, bereit erklä-

ren...“ Nein, geht gar nicht. Nun, er will: „Ich will unsere Liebe in ein Fundament gießen, so ein weiches, federleichtes.“

Ah, schon besser findet Julie. Die Planung für das Hochzeitsspektakel beginnt postwendend und langsam realisiert Paul, dass seine Probleme jetzt erst richtig anfangen. Julies schrecklicher Vater wird sein Schwiegervater, der Carterer, den Julie will, hat keine Zeit, sein Kredit für die Hochzeit fällt kleiner aus als benötigt, die von Paul verabscheute Tante Inge kommt zur Hochzeit. So gehen die Katastrophen munter weiter. Paul ist am Durchdrehen, Julie dagegen schwebt im Hochzeit-Planungshimmel und das Publikum amüsiert sich erkennend. Bis, ja..., bis ihr Ex anruft. Nun gerät Julie ins Wanken. Wer ist

eigentlich der Richtige?

Immer wieder wird bei dem Beziehungsstück das Publikum mit einbezogen. Zuerst bietet Paul ein Hochzeits- und Liebesseminar an: „Ja, ich will!“ und dann pumpst er das Publikum an, denn die fulminante Hochzeit übersteigt bei weitem seine finanziellen Möglichkeiten. Das Publikum erlebt die Höhen und Tiefen live mit. Manch einer kann sich selbst wieder finden, bei den großen und kleinen Katastrophen, die vor allem auch durch die bevorstehende Hochzeit entstehen. Die Beziehungskomödie um Julie und Paul scheint direkt aus dem Leben gegriffen, zeigt auf, was oft im Argen liegt und findet Komisches, wo andere durchdrehen würden – brillant gespielt von den beiden Protagonisten.

Beatrix Ottmüller

Die Schauspieler beziehen das Publikum ein